



Vortragsprogramm der Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol (Herbst/Winter 2018/19)

Ort und Uhrzeit der Vorträge: Die Vorträge der NAGO finden in der neuen Stadtbücherei Lienz, Egger-Lienz-Platz 2 (Vortragsraum; Zutritt über Innenhof), statt und beginnen jeweils pünktlich um 19.30 Uhr.

Mi, 03.10.2018: Der Naturpark Tiroler Lech

Vortrag von Marlene Salchner

Der Naturpark Tiroler Lech besticht durch sein breites Flussbett, seine verzweigten Flussarme, seine breiten Auwaldgürtel und seine Seitentäler mit ihren Seitenbächen. Aufgrund der bunten Vielfalt an Lebensräumen ist der Naturpark Tiroler Lech ein Paradies für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Solche Wildflusslandschaften zählen in Zentraleuropa zu den am meisten gefährdeten Landschaftstypen.

Der Vortrag erzählt über die letzte Wildflusslandschaft der Nordalpen mit ihren einzigartigen Lebensräumen und Bewohnern und gibt einen Einblick in die Arbeit des Naturparks Tiroler Lech. Auch das Projekt LIFE Lech, das den Arten- und Hochwasserschutz vereint und zum Fortbestand der Wildflusslandschaft beitragen möchte, wird Thema dieses Abends sein.

Die Referentin, Mag. Marlene Salchner, ist die Assistentin der Geschäftsführung des Vereins Naturpark Tiroler Lech.



Umlagerungsstrecke des Lechs im Naturpark Tiroler Lech (Foto: Robert Eder)

Mi, 05.12.2018: Von Vögeln, Orchideen und Wikingern – Wanderungen auf der Ostseeinsel Öland

Vortrag von Klaus Laimer & Hermann Schacht

"Wir hatten kaum den Strand von Öland betreten, so merkten wir schon, dass dieses Land ganz anders beschaffen war als die übrigen schwedischen Provinzen." Carl von Linné, 1. Juni 1741.

Diese Feststellung des bekannten schwedischen Naturforschers verwundert nicht, wenn man Öland erst mal kennen gelernt hat. Die langgestreckte, schmale Insel vor der Küste Südschwedens wird – zu Recht – vielfach als „Vogel- und Orchideen-Insel“ bezeichnet.

Über weite Teile hat sich bis heute eine „alte“, vielfältige Kulturlandschaft mit hoher landschaftsökologischer Bedeutung erhalten. Ein Bild, das sich auch im Bereich der Siedlungen, deren Bauweisen und der „zurückhaltenden“ Erschließung, dem Umgang mit der Landschaft und der Geschichte der Insel spiegelt. Im Süden beeindruckt der Stora Alvaret, eine steppenartige Karstlandschaft, die als Weideland erhalten wird und zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Der nördliche Teil der Insel wird durch einen höheren Waldanteil und ausgedehnte Feuchtgebiete – vor allem Seen, Bruchwälder, Sümpfe und Moore – geprägt. Zusammen mit den unterschiedlichsten Küstenformen ergibt sich eine Vielfalt an unterschiedlichsten Lebensräumen und dementsprechend eine sehr artenreiche Fauna und Flora.

Ein „illustrierter Reisebericht“ von Dr. Klaus Laimer und Dr. Hermann Schacht soll diese Landschaft in ihrer kulturellen und landschaftsökologischen Vielfalt zeigen und zu einem Besuch dieser Ostseeinsel anregen.



Stora Alvaret auf Öland: Weide mit Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula*) und Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*) (Foto: Hermann Schacht)

Mi, 06.02.2019: Tagfalter – fliegende Kunstwerke unserer Wiesen

Vortrag von Walter Michaeler

Zu einer sommerlichen Schönwetterwanderung entlang von Wiesen gehören die fliegenden „Kunstwerke“ dazu wie bunte Blumen. Doch die Wiesen verändern sich und mit ihnen auch die damit verbundene Tagfalterfauna.

Im Vortrag von Mag. Walter Michaeler (Schmetterlingsexperte in der Umweltabteilung des Landes Tirols) werden unterschiedliche Wiesentypen und ihre Bedeutung für die Tagfalter besprochen. Die fünf Tagfalterfamilien werden vorgestellt und die Spezialisierungen der Artengruppen auf die verschiedenen Futterpflanzen dargestellt. Durch ihre Spezialisierung auf bestimmte Arten und Habitate eignen sich Tagfalter hervorragend als Indikatoren des Grünlandes, dies soll an ausgewählten Arten gezeigt werden.

In den letzten Jahrzehnten haben in der Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen grundlegende Veränderungen stattgefunden, wie beispielsweise eine möglichst frühe Mahd, eine erhöhte Schnitffrequenz, Gülledüngung, Siloballen und weitere. Diese Veränderungen prägen nicht nur die Landschaft, sondern wirken sich auch auf die Tagfalterfauna aus.

Die sich daraus ergebenden Gefährdungsfaktoren für die Wiesenschmetterlinge werden angesprochen, Möglichkeiten zur Vermeidung und Verminderung der Gefährdungsursachen werden diskutiert.



Weißbindiges Wiesenvögelchen (*Coenonympha arcania*) auf einer Mücken-Händelwurz
(Foto: Walter Michaeler)